

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Haus Nr. 103. Schles. Postlieferant:
Dr. Gerber- u. Breiteftr.-Ecke,
Otto Lickisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. Hirschfeld in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 469

Die „Posener Zeitung“ erscheint wöchentlich drei Mal,
an Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährl. 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für
 ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabekassen
 der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Freitag, 7. Juli.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Haus Posen, Haarleben & Vogler A. &
G. L. Taube & Co., Invalidenhaus.
Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Inserate, die sechsgepaarte Seiten über deren Raum
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite
80 Pf., in der Mittagauflage 25 Pf., auf bevorzugter
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Die Fernhaltung der Zeitungs-Berichterstatter vom Parteitag der Freisinnigen Volkspartei entspricht dem früher bei fortschrittlichen Parteitagen geübten Brauch. Auf dem Parteitag im März 1884, der die Fusion beschloß oder vielmehr annahm (denn sie war schon vorher zur That geschehen), war die Parteipresse noch zum Theil vertreten und gemäß dem alten Organisationsstatut zur Theilnahme an der Abstimmung verpflichtet. Jedoch gaben die Angehörigen der Parteipresse auf Wunsch die Erklärung ab, daß sie von einer eigenen Berichterstattung abscheiden würden. Den freisinnigen Parteizeitungen wurde ein Bericht vom Bureau des Parteitages überhandt. Auch auf Provinzialtagen der Fortschrittspartei, z. B. dem Kölner von 1884 ist die Presse nicht zugelassen worden. Was den neuen Namen der Partei betrifft, so hören wir, daß sowohl die Wiederannahme des Namens „Fortschrittspartei“ wie auch die Beibehaltung des Namens „Freisinnige Volkspartei“ vorgeschlagen worden ist. Über die Namensgebung wird natürlich der Parteitag selbst entscheiden.

— Im Reichstage wird ein Antrag, betr. die Reform des Militärstrafverfahrens eingereicht werden.

Unter den Mitgliedern der Kommission, welche beauftragt ist, die „Sakungen“ für die aus den Schülzlingen des Bundes der Vereinigung auszuarbeiten, befindet sich auch ein Nationalliberaler, der im ersten oldenburgischen Wahlkreis gewählt wurde, dessen Zugehörigkeit zu dieser agrarischen Gesellschaft niemand mehr überraschen wird als seine Wähler. Es sind erst drei Wochen her, daß bei der Feier des 75jährigen Bestehens der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft ein Schreiben des Großherzogs verlesen wurde, welches die erfolgreichen Befreiungen der Gesellschaft wesentlich darauf zurückführte, daß dieselbe „in weiser Fernhaltung fremdlicher Tendenzen insbesondere des politischen Parteiwesens“ ihrer Aufgabe durch die Pflege des landwirtschaftlichen Vereinswesens gerecht geworden sei; und jetzt empfiehlt sich der nationalliberale Vertreter Oldenburgs im Reichstag als Anhänger des lediglich zu Wahlagitationen begründeten Bundes der Landwirthe“.

Fabrikbesitzer Reinhardt Schmidt-Elbersfeld ist nunmehr definitiv als freisinniger Kandidat in Alzey-Bingen aufgestellt.

Viegnik, 5. Juli. Die Spaltung in der freisinnigen Partei hat nun auch hier begonnen. Heute Abend fand eine außerordentliche Hauptversammlung des hiesigen „Liberalen Wahlvereins“ statt, in welcher zunächst statt des Herrn Dr. Lempp, der den Vorsitz aus unbekannten Gründen niedergelegt, besetzte man sich mit der Beschilderung des Parteitages der Freisinnigen Volkspartei und es wurde nach langerer erregter Debatte mit geringer Mehrheit beschlossen, einen Delegierten zum Parteitag zu entsenden, jedoch mit dem gebundenen Befehl, daß er von vorherher erklären solle, er komme nur zur Information und werde an keiner Abstimmung teilnehmen. Vor Schluß der Versammlung erklärten dann noch Pastor prim. Siegler und der Verleger des „Viegn. Tagebl.“, Krumbhaar, weil sie jede Annäherung an die „Freie“ Volkspartei ablehnen, ihren Austritt aus dem Vorstande des „Liberalen Wahlvereins“.

Aus dem Gerichtssaal.

* Berlin, 6. Juli. Das hiesige Schwurgericht verurteilte die Frau des Zimmermanns Billmann aus der Ortschaft Hammer im Kreise Nieder-Barnim, welche ihren Ehemann vergiftet hat, zum Tode.

B. C. Berlin, 6. Juli. Ein hundertfünfzigmal wegen derselben Strafthat bestraft ist der Zeitungs- und Druckschriftenhändler B. in Berlin, welcher schon von den frühesten Morgenstunden an sein mühseliges Geschäft in der Gegend des Alexanderplatzes im Wege des Handels im Umberziehen betreibt. Zwischen vier und fünf Uhr Morgens erhält er, wie dies bei jedem derartigen Händler der Fall ist, die verschiedenen Druckschriften, die er dann irgendwo schnell ausbreitet und fortträgt. Jeder, der schon einmal von einem solchen Händler eine Zeitung gekauft hat, wird ermessen können, daß derselbe ohne genaue Sortierung seiner Schriften sein Geschäft gar nicht betreiben könnte. Zwölf Jahre lang hatte B. auch sein Geschäft in dieser Weise betrieben, ohne von der Polizei behelligt zu werden, bis er eines Tages wegen Übertretung der den Strafenverkehr regelnden Polizeiverordnung vom 7. April 1867 ein Strafmandat erhielt, weil er bei seinem Handel auf der Straße stehen geblieben war, also nach der Ansicht der Behörde eine „feste Handelsstelle“ begründet und dadurch den Strafverkehr geführt hatte. Seit dieser Zeit regnete es förmlich Strafmandate gegen B., weil er irgendwo stehen geblieben war und deswegen die qu. Verordnung verletzt haben sollte. Das Resultat war bis zu dem gegenwärtig vor dem Kammergericht verhandelten Fall eine hundertfünfzige Vorbestrafung. Dem heute in der Revisioninstanz verhandelten Falle lag wieder der Umstand zu Grunde, daß B. am 13. September pr. frühmorgens um etwa 5 Uhr in gebückter Stellung an einem Punkt der Königskolonnaden sich aufgehalten und dadurch nach Ansicht der Polizei wieder das alte Delikt begangen hatte. Vergebens wandte B. ein, daß dieser Aufenthalt an der einen Stelle ein unvermeidlicher, den Strafverkehr nicht förmender gewesen sei, da es sich bloß um das schnelle Sortieren von Druckschriften und keineswegs um Erzielung einer festen Handelsstelle gehandelt habe. Das Schöpfgericht und auch das Landgericht erachteten indeß dafür, daß B. nicht bloß des Sortirens sondern auch des Verkaufs wegen

stechen geblieben sei, daß damit der Thatbestand der Übertretung der qu. Verordnung erhebt und daß B. in Rücksicht auf seine 150 Vorbestrafungen dieses Mal nicht mit Geld, sondern mit einem Tag Haft zu bestrafen sei. — Hiergegen legte B. Revision bei dem Kammergericht ein, wo sein Mandatär u. A. darauf hinwies, daß die betr. Verordnung doch nur den Sinn habe, Verkehrsstörungen zu verhindern. Hier könne aber doch davon keine Rede sein, denn B. habe am frühesten Morgen, wo noch gar kein Verkehr stattgefunden, die Zeitungen z. im Stehen sortirt und es sei nicht festgestellt, daß er irgendemand belästigte. Das Gesetz sei doch nur für Menschen gemacht und könne nichts Unmögliches verlangen, wie z. B. ein unaufhörliches Umhergehen. B. sei sehr oft bestraft worden, wenn er stehen blieb, ohne seine Waren zu verkaufen und ebenso oft, wenn er beim Ausbieten stehen blieb. Wie solle er es denn eigentlich anfangen, um einer Bestrafung zu entgehen? Es rechtfertige sich danach die Freiprechung. — Der Senat erkannte dagegen auf Grund der Meinung der Revision, welche an der tatsächlich getroffenen Feststellung des Vorderrichters schelte. Darin sei kein Rechtsirrthum zu erkennen. Was die von der Vertheidigung aufgeworfene Frage beträfe, wie sich B. gegen fernere derartige Strafen schützen könne, so gehöre dieselbe nicht hierher.

Locales.

Posen, 7. Juli.

* Direktor Ernst-Schneidemühl ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, von der städtischen Schuldeputation zu Berlin für die durch den Tod des Herrn Dr. Ruge erledigte Schulinspektorenstelle gewählt worden. Ernst leitete nach seinem Austritt vom Kösliner Seminar zunächst eine Dorfschule, war dann Lehrer in Stettin, wirkte darauf einige Zeit als Seminarlehrer in Franzburg und wurde endlich Rektor einer höheren Töchterschule zu Schneidemühl. Der Kultusminister Gobler verlieh ihm später den Titel Direktor. Durch seine Tätigkeit in Bildungsvereinen, durch seine Aufsätze über Haushaltungskunde und durch sein Lesebuch für Mädchenschulen ist er in weiteren Kreisen vortheilhaft bekannt geworden. Die Stadt Berlin hat, wie die „Volkszeitung“ bemerkte, eine gute Wahl getroffen; sie gewinnt eine hervorragende Kraft, die, ausgerüstet mit genauer Kenntnis der verschiedenen Schulverhältnisse, wohl geeignet ist, fördernd auf das Berliner Volksschulwesen einzutreten. Rektoren und Lehrer begrüßen diese Wahl mit Freuden, besonders insofern, als der Gewählte zu den „Ihrigen“ zählt, und weil mit dieser Wahl endlich das Prinzip durchbrochen ist, als könnten nur Akademiker auf diesen Posten gelangen. Die Rektoren Berlins geben der Hoffnung Raum, daß bei ferneren Wahlgängen nun auch Bewerber aus ihren Reihen Berücksichtigung finden werden.

p. Wegen des rechtzeitigen Schlusses der Haustüren soll in nächster Zeit eine polizeiliche Revision der Häuser stattfinden. Bekanntlich ist noch eine alte Polizeiverordnung in Kraft, nach der die Haustüren im Sommer um 11 Uhr geschlossen sein müssen. Die Hauseigentümer thun daher gut, die angestellten Privatnachtwächter zum rechtzeitigen Schließen der Häuser genau anzuweisen. Privatwächter sind jetzt 12 in der Stadt angestellt worden.

p. Ein neuer Feuermelder ist an dem Hause Schrodastraße Nr. 7 angebracht worden. In dem Hause befand sich früher die Feuerwache.

p. Vom Bahnhof. Gestern wurde kurz vor Abgang eines Zuges auf dem Centralbahnhof ein Dieb verhaftet, der grade im Begriff war, mit seiner Beute einen Wagen zu bestiegen und sich davon zu machen. Der Flüchtlings hatte einem anderen mit ihm zusammen arbeitenden Gejellen den Koffer erbrochen und dessen ganze Erspartnisse — fast 100 Mark — entwendet. Der Bestohlene entdeckte den Diebstahl glücklicherweise noch zur rechten Zeit, sodass die Polizei gleich die nötigen Anordnungen treffen konnte.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern ein Bettler, ein Obdachloser und ein Arbeiter, welcher auf dem Alten Markt zwei Paar vor einem Geschäftsklopfen hängende Kleider gestohlen hatte. — Konfisziert wurden auf dem Markt 7 Mandel Krebs, die nicht die erforderliche Größe hatten. Dieselben wurden wieder in die Warte versetzt. — Nach dem städtischen Krankenhaus wurde ein Arbeiter geschafft, der bei einer Schlägerei auf der Breitenstraße einen Messerstich in den Unterleib erhalten hatte. — Gefunden sind ein Siegelring ohne Stein, ein Maulkorb, ein Geldstück und zwei Portemonnaies mit Inhalt.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 6. Juli wurden gemeldet:

Aufgebote.
Schnieder Josef Włodarczyk mit Viktoria Braun. Maschinenmeister Friedrich Reeh mit Hedwig Kubitsch Kaufmann Emil Paulsen mit Clara Goldbach. Arbeiter Karl Kretschmer mit Anna Kanz. Gärtner Wladyslaus Boiczynski mit Marianna Brywer.

Eheschließungen.

Eisenbahn-Hilfskremser Karl Rathen mit Pauline Hörte. Schuhmachergeselle Stanislaus Włodarczyk mit Julianne Małguzińska.

Geburten.

Ein Sohn: Kaufmann Louis Hamburger. Unbereh. R.
Eine Tochter: Unbereh. H.

Sterbefälle.

Frau Anna Jozwiak 60 J. Josef Reymontak 4 Mon. Erna Tieck 9 Mon. Wladyslawa Belka 1 J. Wladyslawa Tytocińska 7 Woch. Arbeiter Josef Bartkowiak 35 J.

Angekommene Fremde.

Posen, 7. Juli.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Bacharach, Müller, Solomonsky, Hamburger, Hüttche u. Wautner a. Berlin, Stiene, Krauß, Labisch u. Voock a. Leipzig, Gottgetreu a. Chemnitz, Brandt a. New York,

Inserate, die sechsgepaarte Seiten über deren Raum
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite
80 Pf., in der Mittagauflage 25 Pf., auf bevorzugter
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 7. Juli.

Bernhardinerplatz. Roggen billiger. Der Str. 6,60 bis 6,65 M., Weizen 7,25–7,50 M., Hafer 7,25 M., Gerste 6,25 bis 6,50 M., Erbsen 6,50–8,25 M., Blaue Lupine 4,50 M., Hen und Stroh reichlich, der Str. Heu 3 M., 1 Bund Heu 30–35 Pf. Das Sack Stroh 23–24 M., 1 Bund Stroh 40–50 Pf. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 70 Fett Schweine, der Str. lebend Gewicht 39–43 M., Kälber 50 Stück, das Pfund lebend Gewicht 25–27–30 Pf. Kinder 30 Stück. Schlachtvieh der Str. lebend Gewicht 18–24 M. — Alter Markt. Die Tonne saure Kirschen mit Stiele 2,50 M. Entkittelte saure Kirschen nicht am Markt. Große süße Kirschen sofort vergriffen. — Alter Markt. Der Str. alte Kartoffeln 2 M., der Str. neue Kartoffeln 2,75 bis 3 M. Käufer abwartend. Butter viel, das Pfnd. 90 Pf. bis 1,10 M. Die Mandel Eier 60 Pf. 1 Baar junge Enten 2–3 M. 1 Baar junge Hühner von 80–90 Pf., größere feste bis 1,50 M. 1 leichte Gans 2,50–3 Mark. 1 schwere Gans bis 4 M. 1 Liter Milch 10–12 Pf., Buttermilch 10 Pf. Die Meze alte Kartoffeln 12 Pf., neue Kartoffeln 20–25 Pf. 3 Gebund Oberrüben 10–12 Pf., 3 Bund Möhren 10 Pf., 3 Bund grüne Zwiebeln 1 Pf., 1 Bund Rettige 5 Pf., Wasserrüben 10 Pf., 1 Pfund Schoten 10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15–16–17 Pf., 1 Pfund Petersilie 5–8 Pf., 1 Wurzel Sellerie 5–8 Pf., 1 Pfnd. kleine süße Kirschen 10 Pf., große süße Kirschen 15–20 Pf., 1 Pfund Stachelbeeren 10–12 Pf., 1 Pfnd. saure Kirschen 10–12 Pf. — Wronkerplatz. Fische viel. 1 Pfnd. Süßfisch 50 Pf., 1 Pfnd. Welse 50 Pf., 1 Pfnd. großer Hechte 80–90 Pf., Schleie große 70 Pf., kleine 60 Pf., 1 Pfnd. Bleie 40–50 Pf., 1 Pfnd. Barwirne 50 Pf., 1 Pfnd. Karrauschen 55–60 Pf., 1 Pfnd. Barsche 40–50 Pf., 1 Pfnd. Aale 1–1,20 M., 1 Pfnd. Weißfische 40 Pf. Die Mandel Krebse 60 Pf. bis 1,50 M., 1 Pfnd. Schweißfisch 50 Pf., Karbonade, Hammstücken 70–80 Pf., 1 Pfnd. Schmalz 70–80 Pf., 1 Pfnd. geräucherter Speck 70–80 Pf., 1 Pfnd. roher Speck 65 Pf., 1 Pfnd. Hammelspeck 40–60 Pf., 1 Pfnd. Kalbfleisch 40–50–70 Pf., 1 Pfnd. Kindfleisch 50–70–80 Pf., 1 Pfnd. Kalbsleber 1–1,30 M., 1 Kalbsgehirn 30–35 Pf., 1 Kalbszunge 30–40 Pf., 1 Kalbsintere 50–55 Pf., 1 Kalbsgechlinge 75 Pf. bis 1 M., Kalbsleute 55–60 Pf., Hammelleber 50–60 Pf., 1 Schwinge 55–60 Pf., 1 Kalbskopf mit Gehirn 90 Pf. bis 1 M., Hammelgeschlinge 1 M., Sapiehaplak. Geflügel viel, in großer Auswahl. 1 Baar junge Hühner 80–90 Pf., 1 Baar große 1,30–1,50 Mark, 1 Baar alte grobe schwere Hühner bis 4,25 M., 1 Gans 3,50 M., 1 schwere gemästete Gans bis 4,75 M., 1 Baar junge Enten 2,50–4 M., 1 Pfnd. Butter 1–1,20 M. Die Mandel Eier 60 Pf., 1 Pfnd. Johannisbeeren 15 Pf., 1 Liter Erdbeeren bis 70 Pf., 1 Liter Blaubeeren 25 Pf., 1 Pfnd. Stachelbeeren 10 Pf., 1 Pfnd. große süße Kirschen 15–20 Pf., 1 Pfnd. saure Kirschen mit Stiele 15–20 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20–45 Pf., 1 Pfnd. Schoten 10 Pf., 1 Gute 15–45–50 Pf. Die Meze alte Kartoffeln 10–12 Pf., die Meze neue Kartoffeln 15 Pf.

Handel und Verkehr.

** Berlin, 6. Juli. Nach amtlicher Feststellung seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostet Spiritus lato ohne Fässer frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Pf. Universaler mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 30. Juni 1893 36 M., 80 Pf., am 1. Juli 37 M., am 3. Juli 36 M., 80 Pf., am 4. Juli 36 M., 80 Pf. a 36 M., 90 Pf., am 5. Juli 36 M., 90 Pf., am 6. Juli 36 M., 90 Pf. a 37 M.

** Berlin, 6. Juli. (Wolle. Wochenbericht.) Die kleinen Posten, welche nach den inländischen Fabrikdistrikten gingen, bestanden meist aus Spezialitäten, über die schon früher gehandelt, aber jetzt erst eine Einführung erzielt wurde. Der Gesamtabsatz dürfte mit 500 Tzettnern, zu ungefähr zweit Dritteln aus Rückwänden zu ca. einem Drittel aus schwargeschorenen Wollen besserer Qualität bestehend, schon etwas hoch begriffen sein. Preise blieben denen analog, die im offenen Markt angelegt wurden. Durch Einspeisungen aus den Provinzen haben unsere Bestände den Abzug mehr als ersetzt; sie bieten jetzt in allen Wollgattungen eine reichliche, allen Anforderungen der Kleidanten in jeder Beziehung genügende Auswahl, stellen sich aber etwas höher im Werthe durch den Aufschlag an Einspeisungspfesen, an Zinsen, Provisionen, Gebühren etc., sowie an sich durch die inzwischen stattgehabte größere Ausstrohung der Wollen, deren besseres Sortiment etc. Diese letztere Tendenz wurde gefürchtet durch die lebhaften Kaufbetreibungen und den seitigen Preisstand, welche sich auf der gegenwärtigen Auction überseeischer Wollen in London fundgaben. Bemerkten

